

# Für zwei Projekte läuft die Uhr

**DAS KONJUNKTURPROGRAMM FÜR DIE REGION:** Arbeiten am Gymnasium beginnen bald – Halbes Jahr Verzögerung am Krankenhaus

**GRÜNSTADT.** Bund und Länder haben 13,3 Milliarden Euro bereitgestellt, um die Konjunktur durch Investitionen der öffentlichen Hand anzukurbeln. Das Paket II mit 625,1 Millionen Euro Rheinland-Pfalz sollte vor allem die regionalen Betriebe unterstützen, die beschlossenen Maßnahmen müssen bis zum 31. Dezember 2010 umgesetzt sein. In einer kleinen Serie beleuchten wir die Situation.

Vor einem knappen Jahr hat die Kreisverwaltung Bad Dürkheim eine Liste mit Projekten nach Mainz geschickt, für die Fördermittel beantragt werden sollten. Anfang April war das Paket mit einem Volumen von 4,4 Millionen Euro genehmigt worden. Zwei Vorhaben betrafen Einrichtungen des Landkreises in Grünstadt: die energetische Sanierung des Leininger-Gymnasiums (LG) und die Einrichtung der Liegendzufahrt mit Wirtschaftshof am Kreiskrankenhaus. Mit beiden Projekten wurde noch nicht begonnen.

Für die Arbeiten am LG laufen die Ausschreibungen. Wie im August berichtet, soll die Schule zwei weitere Windfänge bekommen – am Haupteingang und an der Tür zum Pausenhof. Darüber hinaus werden die Treppenhäuserfenster gegen besser isolierte ausgetauscht. Ursprünglich war geplant, die Umgestaltung in den Herbstferien in Angriff zu nehmen. „Der Bewilligungsbescheid für den Landeszuschuss kam aber erst am 30. November“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete und Baudezernent, Erhard Freunsch. Von den geschätzten Gesamtkosten in Höhe von rund 300.000 Euro übernimmt Mainz 240.000. Für die restlichen 60.000 Euro wird ein zinsloses Darlehen gewährt. Sobald das Wetter es zulässt, soll es losgehen. „Im Februar können voraussichtlich die ersten Vorbereitungen getroffen werden“, so Freunsch. Ende der Osterferien, so hofft er, werden zumindest die großen und lauten Arbeiten abgeschlossen sein.

Im Dezember können vermutlich die neue Zufahrt für liegend transportierte Patienten und das Wirtschaftshäuschen am Hintereingang des Krankenhauses eröffnet werden. Die alte Halle, welche die Rettungswagen nur rückwärts wieder verlassen können, wird durch ein modernes Gebäude ersetzt. Gleichzeitig erhält der unscheinbare Eingang zur Notfallambulanz eine architektonische Aufwertung, und mitten auf dem Hof wird ein Haus errichtet, in dem zentral die täglichen Abfälle gesammelt werden (wir berichteten).

Verwaltungsdirektor Claus Wadler rechnet mit dem Baubeginn im Mai – ein gutes halbes Jahr später als anvisiert. Weil landesweit zu viele Krankenhaus-Projekte beantragt worden seien, hätten kleinere Maßnahmen vom Konjunkturpaket in ein anderes Förderprogramm übertragen werden müssen. Diese Umschichtung wirke sich aber nicht auf die Zuschusshöhe aus. Wadler: „An der Investitionssumme von gut 1,7 Millionen Euro beteiligt sich das Land mit 90 Prozent, also mit rund 1,5 Millionen.“ Etwa 172.000 Euro müsse die Klinik tragen.

Derzeit wird die Werkplanung erstellt. „Ende Februar wird wahrscheinlich ausgeschrieben, sodass im April die Angebote geprüft werden können“, so Wadler. Wie beim Konjunkturpaket gilt ein vereinfachtes Vergabeverfahren. Mit dem größten Bauabschnitt wird man wohl im September oder Oktober fertig sein, mit den flankierenden kleineren Maßnahmen, zum Beispiel der Gestaltung der Grünanlagen, bis Ende November.

Vor zwei Monaten wurden die Aufträge für die Erweiterung des Krankenhausparkplatzes um 85 Stellflächen vergeben. Für das Hauptgewerk hat laut Wadler eine Tiefbaufirma aus Grünstadt den Zuschlag erhalten, für die Begrünung ein Unternehmen aus Neustadt. Beginnen soll die zirka drei Monate dauernde Maßnahme, sobald das Wetter besser ist. Die Kosten von rund 300.000 Euro finanziert die Klinik komplett aus ihrem Etat. (abf)

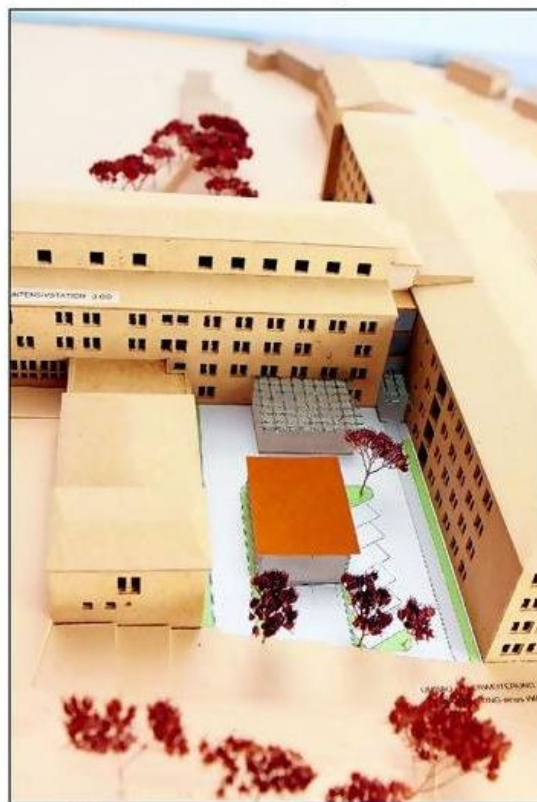
Zusammen mit dem Konjunkturprogramm II hat die Bundesregierung den Kommunen und Ländern ein Instrument an die Hand gegeben, das eine Auftragsvergabe für Baumaßnahmen an regionale Unternehmen erleichtern soll. Ob das vereinfachte Ausschreibungsverfahren sein Ziel erreicht hat, können die Handwerksvertretungen (noch) nicht sagen.

Gerhard Teichmann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Deutsche Weinstraße, ist überzeugt, dass das Konjunkturpaket

## STICHWORT

### Konjunkturpaket II in Rheinland-Pfalz

Zu den bis 2011 von der Bundesregierung für das Konjunkturpaket II zur Verfügung gestellten zehn Milliarden Euro müssen die Länder einen Beitrag von mindestens 25 Prozent leisten. Somit sind 13,3 Milliarden als Zuschüsse für öffentliche Investitionen zu verteilen. In Rheinland-Pfalz umfasst das Budget 625,1 Millionen Euro, wovon 468,8 Millionen vom Bund kommen. Ziel der Landesregierung ist vor allem die Sicherung der Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Mittelstand – im Handwerk wie im Handel. Zugleich soll das Programm den Kommunen helfen, einen langjährigen Investitionsstau abzubauen und durch energetische Sanierungen Energie zu sparen. Bis Mitte Januar waren laut Ministerium bereits 89 Prozent der 2583 beantragten Projekte mit Gesamtkosten von rund 820 Millionen Euro als laufend gemeldet. (abf)



Das Modell für Baumaßnahmen am Kreiskrankenhaus: Der Eingang zur Notfallambulanz bekommt einen Windfang, die gläserne Doppelgarage ersetzt die Halle für die Rettungswagen, und in der Mitte entsteht ein Wirtschaftshäuschen. FOTO: BEHNENDORF

## Zur Sache: Profitieren regionale Firmen vom Konjunkturpaket II?

nicht den gewünschten Erfolg bringen wird: „Das Auftragsvolumen unserer Betriebe ist unseres Wissens nicht enorm gewachsen.“ Durch die Wirtschaftskrise seien einige Unternehmen, vor allem im Metall- und Baugewerbe, in ihrer Existenz bedroht, daran habe auch der Pakt für Beschäftigung und Stabilität bislang nichts geändert. Zumindest gebe es keine gegenteiligen Meldungen. Grundsätzlich müsse der Dialog mit den Kommunen verbessert werden, so Teichmann. Diese berichteten, dass lokale Fir-

men keine Angebote abgaben. „Um dies zu entkräften, erstellen wir in Neustadt gerade eine Liste mit Betrieben, die Interesse an beschränkten Ausschreibungen haben.“

Auch der Informationsfluss zur Handwerkskammer der Pfalz lässt zu wünschen übrig. „Wir erfahren nicht, welche Maßnahmen mit dem Konjunkturprogramm gefördert werden“, sagt Kammersprecher Günter Schifferer. „Das einzige Indiz für die Lage der Unternehmen ist unsere Konjunkturumfrage, und die nächste ist erst im

März.“ Sein Eindruck bisher: Die Anzahl der Aufträge für Straßenbau und Gebäudesanierung bleibe hinter den Erwartungen zurück.

Im Übrigen setze sich die Handwerkskammer dafür ein, dass die Frist zum Abschluss der beantragten Maßnahmen (31. Dezember) verschoben oder aufgehoben wird. Schifferer: „Erst nach Bewilligung der Zuschüsse können die Ausschreibungen beginnen. Bis die Vergabe beendet ist, vergeht noch mal Zeit, und das Wetter spielt auch eine Rolle.“ (abf)